

Handwritten text on a small label on the spine edge, likely a library or collection mark.



Kei

Als der  
Hoch-Wohl-Edle, und Hoch-Wohlge-  
lahrte Herr,

S E R R

M. Levin Nagel

Lyc. Cob. Rector,

den 14. Novembr. 1737.

seinen Namens-Tag  
vergnügt erlebte,

Wolte

im Namen der sämtlichen in dem Ober-Auditorio Studirenden  
sein Vergnügen bezeigen und zugleich  
fürzlich Glückwünschen

Gottf. Immanuel Schreiber, Züllichoviens,  
Chori Symph. Adiunctus.



COEBUS, gedruckt bey Johann Michael Kühn,

AK

Per C.



## CANTATA.



Air.

Ir funckelnden Sterne ihr schimmernden  
Lichter,  
Gönt euren Einfluß dieser Zeit,  
Da wir ein frohes Fest erleben,  
Das unsern heißen Wunsch erfreut  
So müßt ihr uns auch Beyfall geben.

D. C.

Recitat.

Erlaube mir!  
Da der Lorber um Dein Haar  
In diesem Tage blüht,  
Daß ich auch unter solcher Schaar,  
An deren Aug und Stirnen man  
Begnügen lesen kan,  
Die ihre Lust so sie deshalb verspürt,  
Mit Freuden wollen zeigen,  
Ein stetig Lebe wohl zum Sternen lasse steigen.  
Denn da dem Höchsten es gefallen  
Dich mir  
Vor andern allen,  
Mit Liebe zu verbinden;  
So muß ich mich dafür  
Mit Dankbarkeit einfinden;  
Und aus verpflichten Herzen  
Die heißen Andachts Kerzen,  
So ein entflammter Trieb  
In mir hat angemacht,  
Und in die Gluth gebracht,  
Aus heiligen Begierden überreichen:  
Und wünschen, daß der Tag  
Dir glücklich heißen mag,  
Und ein Genaden Zeichen  
Des gütigen Himmels möge seyn,  
Mit diesen Wünschen stimmt mein Herz vollkommen überein.

## Ariof.

Dein Wachsthum sey recht wunder schön,  
Dein Lorber grüne stets.

Laß Höchster doch das Träuffeln deiner Segens Hände  
Diß Hauß bis an das späte Lebens Ende  
Von diesen Stunden an empfinden und verspüren;  
Daß die geweyhte Lippen Dir  
Zu Deinen Ruhme für und für  
Jauchzend die Worte zum Denckmale führen.

Recit.

D. C.

Das ist es, was ein ieder spricht,  
Der Dich verehret  
Da man mit vieler Lust erfährt,  
Daß das gewünschte Freuden Licht  
Sich bey uns ein gefunden,  
Und mit der zarten Brust verbunden.  
Der Himmel hat dir wohl gewolt;  
So laß ich nun das Ruffen meiner frohen Lieder  
Zu seinen Höhen steigen,  
Was Deinem Wohl zurwieder  
Und was Dir herbe Schmerzen macht  
Das werde von Dir in ein tiefes Meer gebracht.  
Denn da in Deiner Brust der Weisheit Gold und solche Treusichkeiten,  
So kluge Seelen zieren  
Und über das, was niedrig heisset, führen,  
Schon längst ihren Sig bereiten;  
So kan ich meine frohe Sayten  
Die Dir, wie mir, zu Dienste ziehn,  
Ohnmöglich lassen schweigen;  
Ihr munterer Schall  
Mus sich in meine Stimme neigen;  
Womit der Wünsche schneller Lauff  
So lange sich des treue Blut in meinen Adern reget,  
Sich Himmel auf  
Wie jetzt beständig trägt.

## Air

Sieh, du großer Segens Held,  
Gieb dein Ja und laß es hören,  
Wie du unsrer Musen-Schaar  
Freu von Sorgen und Gefahr,  
Wilst in Ruhe lassen leben,  
Und uns unverbrüchlich geben,  
Was die Freude unterhält.

D. C.

**S**o Un wirds auf unsern Pindus stille, es klährt sich wieder völlig  
 Das Wetter flieht von Deinem Hause, man siehet dessen schnel-  
 len Lauf,  
 Zubor war nichts als Bliz und Schlag, die Glieder fiengen an zu zittern,  
 Die Mufen wurden gang bestürzt bey solchen langen Ungewittern.  
 Die Liebe griff nach Kiel und Dinte, allein die Hand blieb ausgestreckt,  
 Und konte keine Silbe schreiben; So Zeug als Einfall war verdeckt.  
 Das Blut besann sich lange Zeit, und wolte nicht natürlich fließen,  
 Doch iezo will es mit Gewalt durch Herz und Brust und Adera schüssen.  
 Ich schwere Dir Du kannst es glauben bey Deiner beyden Töchter Grufft  
 Daß Deines Namens Ungedencken, uns gleichsam aus den Schlasse  
 rufft,

Wir streuen Dir mit größter Lust die längst gewünschten Lorber Zweige,  
 Und wünschen daß Dein Glück und Wohl mit Tag und Jahren höher steige.  
 Es sind nicht falsch gesünzte Worte, kein Schmeicheln führt den schwä-  
 chen Kiel,

Der Dir in tieffster Nücht verbunden, ich weiß ich sage nicht zu viel,  
 Die Hoffnung lachet scherzt und wünscht das Licht noch vielmahl zu be-  
 grüssen.

Vor andern kan uns dessen Schein, was bitter angenehm verfließen.  
 Wirff künfftig holde Liebes-Augen, auf uns und unsern schlechten Fleiß,  
 Und solten wir uns übereilen, wo von der Vorsatz niemals weiß,  
 So schreibe nicht den Willen zu, was eine Jugend Hitze fehlet  
 Sieh uns mit Vater Augen an, wenn sich das blöde Herze quälet.  
 Zwar will ich nicht vor alle streiten es giebt auch Tressen unter Korn,  
 Und unter einen Arm voll Garne sind wenig Faden leicht verworn:  
 Sie sind dir alle wohl bekant, Du weißt wer Deine Worte höret,  
 Du weißt, wer Deine Müß und Fleiß in stiller Einsamkeit verehret  
 Du zeigest Dich als einen Vater, drum können wir uns höchst erfreun,  
 Wenn wir bey Deinem Wohlergehen zugleich geliebte Söhne seyn,  
 Ein Lehrer der es treulich meint, verdient mehr als wir danken können,  
 Drum wollen wir uns Lebenslang von Dir verbundene Diener nennen.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

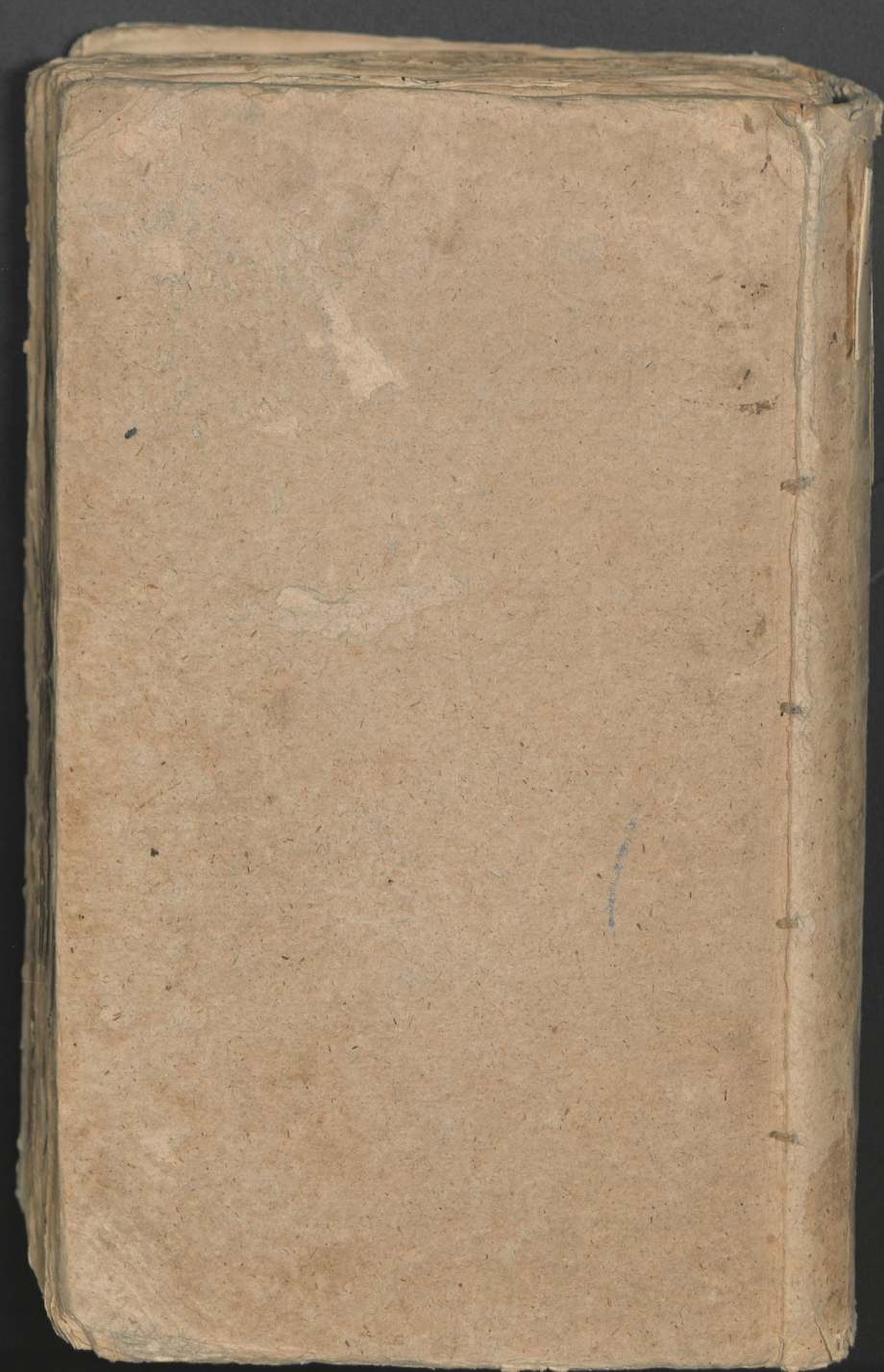
78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m



77-50L





Als der  
Hoch- Wohl- Edle, und Hoch- Wohlge-  
lehrte Herr,

S E R R

M. Levin Nagel

Lyc. Cotb. Rector,

den 14. Novembr. 1737.

seinen Namens-Tag  
vergnügt erlebte,

Wolte

im Namen der sämtlichen in dem Ober-Auditorio Studirenden  
sein Vergnügen bezeigen und zugleich  
kürzlich Glückwünschen

Gottl. Immanuel Schreiber, Züllichovient,  
Chori Symph. Adiunctus.



CDZBUS, gedruckt bey Johann Michael Kühn.

